

# Die Halley-Reise der SAG nach Südamerika

Autor(en): **Straumann, U.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **44 (1986)**

Heft 214

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-899144>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Halley - Reise der SAG nach Südamerika

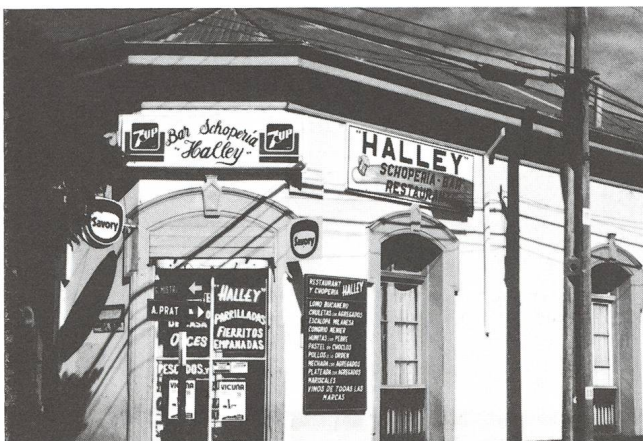
U. STRAUMANN

33 Teilnehmer versammelten sich an Gründonnerstag-Abend in Kloten, um das Abenteuer Halley in Südamerika in Angriff zu nehmen. Der Flug über Rio nach Santiago de Chile dauerte mit kleinen Unterbrüchen 20 Stunden. Die Erwartung der Eindrücke liess uns aber die Müdigkeit soweit vergessen, dass wir am Karfreitag-Nachmittag gleich noch die Stadtrundfahrt durch die Millionenstadt unternahmen. Am Samstag folgte ein Ausflug an den am Atlantik liegenden Feudalort Vina del Mar, in dessen Umgebung wir freilebende Pelikane, Seelöwen und Albatrosse beobachten konnten, und am Sonntag ging's dann per Bus 470 km nach Norden.

La Serena, ein schönes stilles Städtchen, diente uns für die nächsten Tage als Standort für die Exkursionen zu den grossen Sternwarten. Terroristen verhalten uns schon am Abend unserer Ankunft zum ersten Genuss des südlichen Sternenhimmels. Kurz nach 20<sup>h</sup> sprengten sie einen Mast der Stromzufuhr zur Stadt. Während 2 Stunden konnten wir ungestört von Lichtverschmutzung mitten in der Stadt Centaurus, das Kreuz des Südens, die grosse und die kleine Magellan'sche Wolke geniessen!

Am Montag ging's dann auf den Cerro Tololo<sup>1</sup>). Von Weitem schon waren die 7 weissen Kuppeln auf dem Gipfel zu sehen, in vielen Kehren kam man schliesslich auf den 2200 m hohen Berg. Ueberwältigt waren wir zunächst von der riesigen Kuppel des 4 m-Teleskops. Doch auch die «kleineren» Instrumente - von 40 bis 150 cm Oeffnung - sind beeindruckend. Flores Murillo, unser charmanter chilenischer Führer, gab uns mit einer Tonbild-Schau einen Einblick ins Leben und in die Arbeit auf Cerro Tololo. Der Neid überkam uns bei der Aussage, dass der Berg 295 klare Nächte im Jahr hat!

Zu Mittag waren wir wieder im Tal im Dorf Vicuna. Dort wurde uns bewusst, welcher «Halley-Rummel» in den nördlichen Teilen Chiles bestand; sogar eine Bar hatte sich auf den Namen «Halley-Bar» umgetauft (Abb. 1).



1: Die Halley-Bar in Vicuna

Am nächsten Tag ging's dann zur ESO nach La Silla<sup>2</sup>). Die Führung war straffer organisiert, der Däne Pedersen führte uns kompetent zu den wichtigsten Instrumenten, vorab zum

3,6 m-Reflektor. Eigenartig dessen Kuppel mit dem schlanken Zwillingsturm des CAT (Cassegrain-Auxiliary-Telescope)! Es ermöglicht die Arbeit im Cassegrain-Fokus des grossen Teleskops mit Hilfe eines 1,4 m-Spiegels, während gleichzeitig das Hauptinstrument andere Aufgaben übernimmt. Nach der Besichtigung offerierte uns die ESO einen ausgezeichneten Lunch - wohl weil wir aus einem an die ESO zahlenden Land kamen?

Die Sonne ging im Atlantik unter, als wir gegen La Serena zurückfuhren. Als es fast dunkel war, hielten wir fern vom Stadtlicht an. Die astronomisch Interessierten wie auch die Reiseteilnehmer, welche ohne Fachambitionen mitfuhren, liessen sich gleichermaßen von der Schönheit des südlichen Sternenhimmels faszinieren.

Am Mittwoch fuhren wir nach Santiago zurück, wo wir am Abend auf der Sternwarte der Asociacion Chilena de Astronomia eingeladen waren. Diese Amateurvereinigung profitiert von den grossen professionellen Brüdern in Chile. Sie konnte veraltete Instrumente übernehmen, bekommt gratis überschüssige Astrofilmplatten etc. - beneidenswert! Leider war der Himmel bedeckt.

Am 3.4. flogen wir nach Iguazu, den berühmten Wasserfällen am brasilianisch-argentinisch-paraguayischen Grenzdreieck. In einem Hufeisen von 3,8 km Länge stürzt sich das Wasser 75 m in die Tiefe, das Ganze umgeben von Urwald - allerdings touristisch erschlossen wie schweizerische Natursehenswürdigkeiten. Am Samstag ging's weiter nach Sao Paulo, der 14-Millionenstadt mit einem irren Verkehr und entsprechendem Smog. Man hat uns allerdings versichert, dieser sei zurückgegangen seit man in Brasilien dem Benzin 30% Alkohol, aus Zuckerrohr gewonnen, beimischt.

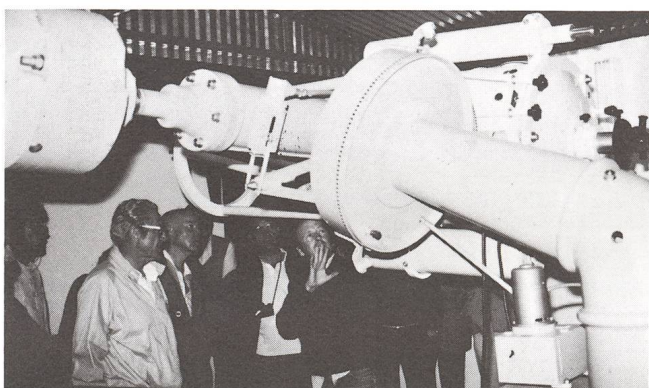
Am Sonntag fuhren wir 100 km landeinwärts nach Campinas, wo uns ein sympatisches Hotel mit schönem Schwimmbad als Quartier für die kommende «Halley-Woche» diente. Etwa 30 km entfernt hat die Stadt in 1100 m Höhe das Observatório do Capricórnio<sup>3</sup>). Es diente uns in den kommenden Nächten bis zum 11.4. als Standort für unsere Beobachtungen (Abb. 2). An dieser Stelle sei dem Direktor, Herrn Nelson Travnik, ganz herzlich für seine Gastfreundschaft und für seine Hilfe während der 5 Tage gedankt (Abb. 3). Dabei muss man sich bewusst sein, dass ein unglaublicher Halley-Rummel herrschte. Am 6.4 war auf Capricórnio «Tag der offene Tür»; etwa 1200 Besucher kamen in jener Nacht (alle per Auto!) hinauf.

In den ersten 2 Nächten kam Nebel und Gewölk auf. Die Stimmung unter den Teilnehmern war schon etwas gedrückt. Zum Glück war dann am 9.4. die Nacht klar, wenn auch der Tau auf den Objektiven sehr zu schaffen machte. Die Nacht vom 10./11.4. war dann herrlich klar und warm - Alle waren wieder begeistert. So konnten alle Reiseteilnehmer den berühmten Kometen mindestens einmal sehen. Er war von blosserem Auge als blasser länglicher Fleck sichtbar, im Feldstecher war er herrlich schön (Abb. 4)!

Am 12. April flogen wir nach Rio de Janeiro. In dieser faszinierenden Stadt blieben wir für die restlichen Tage unserer



2: Die neue Kuppel des 40 cm Zeiss-Astrographen auf Capricórnio



3: Nelson Travnik erklärt das 50 cm Cassegrain-Telesko, 3. von links A. Tarnutzer

#### Literatur:

- <sup>1)</sup> Visiting Cerro Totolo. Sky and Telescope 51 (1976), S. 231  
<sup>2)</sup> N. VOGT: La Silla. Sterne und Weltraum 19 (1980), S. 284/324  
<sup>3)</sup> A. TARNUTZER: Das Observatório do Capricórnio, ORION 191 (1982), S. 120

Reise. Natürlich durften die Ausflüge auf den Zuckerhut und den Corcovado mit der Christusfigur nicht fehlen, einige Teilnehmer machten auch noch einen Abstecher nach Brasilia, der architektonisch beeindruckenden Hauptstadt Brasiliens, die vor 25 Jahren aus dem Nichts geschaffen worden war.

Zum Schluss möchte ich im Namen aller Teilnehmer unserem Reiseleiter, dem Zentralsekretär der SAG Andreas Tarnutzer und seiner Frau Hedy für die ausgezeichnete Planung, Vorbereitung und Durchführung der Reise ganz herzlich danken. Sie verlief ohne wesentliche Zwischenfälle und wird allen Teilnehmern eine herrliche Erinnerung bleiben.



4: Komet Halley im Sternbild Lupus, 55 mm-Objektiv f 2,0, 3 min belichtet auf KODAK TP 2415 hypersensibilisiert

#### Adresse des Autors:

URS STRAUMANN, Oscar Frey-Str. 6, 4059 Basel

## Internationale Astronomie-Woche

# Arosa

2. bis 9. August 1986

Beobachtungs- und Vortragswoche für *alle* Amateur-astronomen/Astronominen gleich welchen Alters und Kenntnissen! (Angehörige sind ebenfalls herzlich willkommen). Im bekannten Sommer- und Winterkurort Arosa mit optimalsten Beobachtungs-Bedingungen (Höhe 2000–2700 m), organisiert die *Vereinigung Volkssternwarte Schanfigg (VVS)* unter dem Patronat der *Schweizerischen astronomischen Gesellschaft* diese erstmalige Veranstaltung. Zur Verfügung stehen grösste und mittlere Amateur-Instrumente. Als Referenten konnten Astronomie-Kapazitäten gewonnen werden. Als Themen wurden ausgewählt: *Sonne, Planeten, Raumfahrt, Kometen, Meteoriten, Astro-Navigation, Astro-Photographie, Astro-Computing* sowie Vorträge aus der ganzen Breite der Sternkunde.

Auch für die *gesellig-kulturelle Seite* wird ein *Programm geplant*. Die *Unterbringung* ist in *besten Hotels* mit Frühstück und Abendessen zu *einmalig günstigen* Konditionen vorgesehen. Das Kursgeld beträgt sFr. 50.–.

1 Woche	Hotel «Park Arosa»*****	Halbpension sFr. 420.–
1 Woche	Hotel «Streff»***	Halbpension sFr. 325.–
1 Woche	Hotel «Central»***	Halbpension sFr. 335.–

Einzelzimmerzuschlag und Vollpension auf Anfrage.

#### Anfragen und Anmeldungen:

Präs. VVS Bruno Nötzli, Postfach 172  
 CH-8052 Zürich, Telefon 01 / 302 20 00